

Die Lücke und ihre Bedeutung
in der Welt

Nach Notizen für einen Vortrag von
Hr. R. Steiner

Zürich, den 17. 12. 1912.

Wenn wir davon sprechen, daß der Mensch ein
sehr tätiges Lebewesen ist, der Entwicklung herau-
kommen muß an dasjenige, was man nen-
nen kann voll den Gedanken an den Christenimpuls,
da kann uns dann voll ein Gedanke auf-
tauchen, wie es nun mit einem Menschen
ausstellt ist, der von dem Christenimpuls nichts
hört, vielleicht nicht einmal den Namen des
Christen gehört hat. Wie der Mensch natürlich
sehen müssen den Christenimpuls zu halten,
wird er nicht den Namen des Christen hört?

Muß man theoretisch kennen dasjenige, was der
Christenimpuls genannt wird, damit die Kraft
des Christen sich in die Seele ruht? Wir wollen
uns über diese Frage aufklären durch die folgende
Betrachtung über das menschliche Leben, von
der Geburt bis zum Tode.

Der Mensch tritt hinein in die Welt, er ist
schlafend in der ersten Kindheit, wir müssen
erst verstehen lernen, uns selber als Ich
zu finden, als Ich zu empfinden; im mer wieder
ist unser Leben durch die Aufnahme

alles dessen, was uns durch dieses Ich zu Theil
wird. Denn Tod ist dieses Seelenleben am
Reichsten, am Reichsten, daher können wir die
große Frage aufwerfen: Wie steht es mit unserem
Seelenleben, wenn der Tod abfällt? Es ist eine
Eigenschaft unseres physischen mit
unserem Seelenleben, daß das, was wir in der
Seele tragen an Lebenserfahrungen, an Lebens-
wissen immer mehr wird, je mehr ~~mit~~^{mit} dem Tod
zugesetzt, je mehr aber desto, je mehr es dem Tod
zugesetzt, immer mehr mit mehr gewisse Eigenschaften
abhanden kommen mit andern Auftritten, die ganz
individuell erscheinen sind. In der Jugend kann man
für Kenntnisse manchen Lebenserfahrungen, Leben
Kämpfungen, die wir meist erst später erwerben
können. Je mehr wir dem Alter zugesetzt, je mehr
beginnen wir die Lebensweisheit zu haben. Die
Weisheit für Wissen ist nicht gelehrt, dem
Weisheit wird immer größer, je mehr es dem
Tod zugesetzt. Sie wächst in dem Maße, als die
Anschauung etwas zu Leben von unserem Wissen
kleiner wird. Immer mehr haben wir einen Seeleninhalt.

Theosophie kann so zunächst sogar eine
Voraussetzung werden, indem der Mensch erfassen
kann, dass das höchste Leben Abhängig von
der Erhebung von Geistheit in diesem Leben ist.
Ihre positive Erkenntnis über dieses Leben hinaus
kann uns so aus der Theosophie erwarten,
und darin liegt eine Gefahr. So kann es
geschehen, dass die in der Seele sehr unruhig
aufgefasste Theosophie eine Voraussetzung werden
kann. Das ist der Vorzeichencharakter der
Theosophie. Man kann beobachten, dass die
Viele für Leben nicht eintreten, bei Pflichten
bleiben, wenn sie reif dazu sind. Wir
können also beobachten, dass viele für etwas
auftreten, was in uns selber ist. Der Mensch
hat vielfach merkwürdig, den Gedanken der Liebe
für etwas, was in uns ist, für überbrücken.
Wir finden z. B. das Bestreben, den Geist für ent-
wickeln der Selbstliebe, der Geistheit und diese
in einem eigenen Licht auszuüben, bei den
Mythikern. Sie merkwürdig durch Verhinderung
in das eigene Leben zu sich den Gottesglauben

ja finden, ihr höheres Selbst in sich zu finden,
als durch Gottesfröhen. Eigentlich bewirkt der
Mensch aber nur den Keim zu einem weiteren
Leben aus Lebenskraft. Es ist wie mit den
Samen, nachdem die Pflanze durch das Jahr
hinter sich gezogen ist. Der Same bleibt, er
bleibt die Lebenskraft. Der Mensch geht durch
die Pforte des Todes hinter sich und das was da
hinter bleibt als geistiger Wesenskern, das ist
der Same zum weiteren Leben. Der Mensch
spricht den Samen, kann Myetiker werden
und das, was nur der Same ~~ist~~ für das
künftige Leben ist, für den Gottesfröhen an-
sehen, als etwas absolutes ansehen und
man interpretiert es nun, weil man
sich fernist, wie ein zu verstehen, das man
sich nur selbst ist der Same. Weiter,
Elklost, Johannes Tauber sprechen den Samen
an als den Gott in uns selber, weil sie von
Reincarnation nicht wissen. So kommen wir auf
die Liebe in der Welt im Allgemeinen und auf
die Liebe und ihre Bedeutung in der Welt.

Vir verstehen unter Karma dasjenige,
was in einem Leben die Ursache ist und seine
Fortwirkung im nächsten Leben finden kann. Im
jungen Sinne von Ursache und Fortwirkung, d.h.
Ursache ist der Ausblick dafür, können wir sagen
als Menschen nicht recht von Sünde sprechen.

Es lautet sich ein ein Tun und ein ein Aus-
blick dafür, aber das hat nicht mit Sünde zu
tun. Taten der Sünde sind solche Taten, die nicht
jenseits im nächsten Leben ihren Pflichten
erfüllen. Denken wir uns, daß wir arbeiten
und dafür verdienen, das kann auch anders
sein, z. B. daß wir arbeiten und keine Frische
abgeben haben, dann wir arbeiten nicht um
Lohn, sondern um Schlafen zu bezahlen. Wir
können uns vorstellen, daß der Mensch einen
unbezahlten Lohn dasjenige, was er um durch
die Arbeit verdient. Daher läßt es der Mensch
brun er keine Schlafen Löhne, so aber muß
er arbeiten zum zahlen seiner Schlafen. Das-
jenige wollen wir nun übertragen auf unsere
allgemeinen menschlichen Handlungen.

Alles was wir aus Liebe thun, stellt sich so
heraus, daß wir damit Schönen begatten, an-
kalt fühlen bringt alles, was aus Liebe geschieht,
keinen Lohn sondern ist Bezahlung für
bereits unbrauchtes Gut. Die einzigen Handlungen,
von denen wir nichts haben in der Zukunft,
sind diejenigen, die wir aus echter, wahrer
Liebe thun. Man könnte erschrecken über
diese Wahrheit, zum Glück wissen wir davon
überhaupt nichts. Die Menschen wissen davon.
In ihrem Unterbewusstsein aber wissen es
alle Menschen, darum thun sie es wegen
der Taten der Liebe. Das ist der feinsten Kern
so wenig Liebe auf der Welt ist. Die Menschen
fühlen instinktiv, daß wir um die Taten
der Liebe für die Zukunft für ihr Gut nichts
haben. Jede Seele muß schon weit vorge-
schritten sein in ihrer Entwicklung, wenn
sie gefallen hat an Handlungen der Liebe,
von denen sie selbst nichts hat. Der
Impuls dazu ist nicht stark in der Mensch-
heit, aber aus dem Offiziellen heraus kommt

man doch starke Impulse für Taten der Liebe
bekommen. Wir haben nichts für unsern
Geist um den Taten der Liebe, aber die
Welt hat davon nun mehr. Der Utilitarismus
sagt: Die Liebe ist für die Welt dasjenige, was die
Sonne für das Äußere Leben ist. Es könnte
kein Leben mehr gedeihen können, wenn
die Liebe weg wäre aus der Welt. Die Liebe ist
die moralische Sonne der Welt. Ein Mensch der
vollkommen Interesse hat an den Blumen-
kulturen einer Vase, wäre es für ihn nicht abget, ^{er}
kann er brüchig würde, daß die Sonne ver-
schwinden würde aus der Welt & im Moralisten
übertragen heißt das: Man mußs Interesse
haben daran, daß sein gesamte Existenz
mit Fortschritt in der Menschheit existenz.
Wäre es so, kann wir so viel als möglich
Liebe über die Erde angestreut haben.
Eingig wäre es so, kann wir die Liebe fördern
auf der Erde. Was gibt uns die Theosophie?
Man erklärt die Taten der Erde evolution,
man hört über den Geist der Erde, über ihre

Die Hölle und dem Veränterungen über
das Wort des menschlichen Geistes i-v.
Was bedeutet das? Was bedeutet es, wenn
die Menschen nicht um Theosophie wissen
wollen? Sie haben kein Interesse für das,
was ist. Wenn wir für Satire nicht
kennen, wir das Wissen der Sonne mit der
alten Monds nicht kennen lernen will,
der kennt auch die Erde nicht. Interesse-
losigkeit, was auch das ist es, wenn die
Menschen kein Interesse haben an der Welt.
Interesse an allem sein haben, das ist Men-
schenpflicht. Also die Sonne einsehen und leben
in ihrer Schöpferkraft, die Liebe für das Festhalten
der Erde und der Menschen seelen, dieses
lernen das Leben verstehen das will die
Theosophische Credoart für die Liebe der Welt
sein. Wenn wir Theosophie ohne Liebe
wäre eine Gefahr für die Menschheit, aber
wir wollen nicht predigen die Liebe, sondern
die soll uns mit Jesu in die Welt
kommen, die Liebe, das wir verbreiten.

Die Erkenntnis der wirklichen geistigen
Sache. Theosophie und wirkliche Existenz
sollen eines sein.

Sie sehen, Sie sinnlich, mit der Aspiration für
das Schöpferische, das entsteht. Aber sinnliche
Sache würde es nicht Sinnliches mehr geben auf
der Welt. Aber die geistige Sache entsteht nicht
leichtes in der Entwicklung. Wenn wir sehen
sollen, Sache pflegen, so erzeugen wir Entste-
hungs Kräfte Schöpferkräfte in der Welt. Fründe?
Was für Fründe gibt es denn dafür? Denn
die Schöpferkräfte Leben sich doch auch erzeugen
müssen in der Welt.

Gerade, der Mensch können wir als
Geistes die Schöpferkräfte entwickeln, aber die
Existenzen und die Schöpferkräfte der Vergangen-
heit, die können wir nicht auflösen. Die
Taten der Liebe der Vergangenheit, denen stehen
wir immer gegen. So stark sind wir da, so
stark wir zurückgesetzt sind der Vergangenheit
und was wir aus Liebe jemals auflösen
können, ist Schicksal für immer fest.

Jahr konnten wir begreifen, die Taten eines
Entwickelten Menschen, denn ein ent-
wickelter Mensch hat größere Sicherheit an die
Vorgänger hat.

Wie ist es, einen Schutts zu begreifen durch
Licht. Der Impuls für Licht wirkt auf den
Höherkommen eines Menschen. Vorher
allein gesagt wird.

Wir wollen uns so die Bedeutung der
Licht sein Wirkung der Welt vor die Seele führen.
Licht ist dasjenige, was uns immer auf
Lebenssituation der Vorgänger hat hier wird
und wird wir vom Begreifen der Schutts
für die Zukunft mit Licht, denn Licht
wir selbst mit dem neuen Lichtstaten.
Wir müssen unsere Lichtstaten für die Welt
in der Welt. Da aber sind sie in der Welt
in das geistige Welt zu führen. Wir wollen
kommen uns nicht durch unsere Lichtstaten,
nur durch die anderen Taten, aber die Welt
wird nicht durch unsere Lichtstaten, denn die
Licht ist der Schutts in der Welt.

Es gibt noch zwei andere Mächte neben der Liebe
in der Welt. Wir kennen diese noch aus der Liebe
angewiesen! Die eine Macht ist die Kraft, die
Stärke die Macht; die zweite ist die Weisheit.

Der erste Macht kann man von einer anderen
Macht, von einer stärkeren Macht und von
Allmacht reden, aber bei der Weisheit. Es
gibt es auch Stufen bei der Allweisheit.

In demselben Sinne von Stufen der Liebe
zu reden, gilt nicht recht aus. Was ist
Allliebe? Liebe zu allen Wesen? Man kann
nicht so von einer Steigerung bei der Liebe
sprechen, wie bei der Steigerung zur Allwissenheit
und bei der Allmacht. Durch diese Steigerung
wird unsere eigene Weisheit vollkommen.

Es ist nicht so der Fall, wenn wir ein paar
Wesen lieben oder mehr, das hat mit der
Vervollkommenheit unseres Wesens so nichts
zu tun. Liebe für alles, was lebt, läßt sich
nicht vergleichen mit Allmacht. Die
Begriffe der Stufe der Steigerung lassen sich
nicht recht auf die Liebe anwenden.

Das göttliche Wissen, das füllt die Welt lebt und
lebt, kann man ihm das Prädikat der
Allmacht heilegen? Die gesells vortheile
müssen leben sich zeigen. Kann Gott allmächtig
sein, kann er alles tun, was geschieht.

Also die menschliche Freiheit aus zu liegen.

Die Allmacht der Gottheit ist zweifellos nicht
verloren, wenn der Mensch frei sein kann.

Hat Allwissenheit der Göttliche?

In der Stille stehen für Gott allwissend
unser Seel ist, der Menschen Leben ist,
müsst unser Stehen nach Allwissenheit sein.

Ist denn Allwissenheit der Leben ist?

Kann Allwissenheit der Leben ist, kann
müsst in jedem Augenblick mit ihm sehe-
nen Kraft zwischen Mensch und Gott, der
allwissend ist, an sein. Der Mensch leben in

5
jedem Augenblick mit bezeugt kann es sein
müsst, Seh der Gott der Leben ist, die

Allwissenheit für sich hat und Seh es
den Menschen vor haben hat.

Nicht die eingefasste Augenblick

Es sehen wir Jaram: Wir haben eine fort-
laufende Entwicklung, dann im Christen-
tums, der einmal heringekommen ist in die
Entwicklung der Menschheit durch das
Mysterium von Golgatha. Also die Liebe ist
nicht stückweise heringekommen in die Welt,
sondern es strömt die Liebe als eine Sache
der Gottheit herein in die Menschheit, als ein
fertig Abgeschlossenes fließt die Liebe in die
Menschheit hinein, aber der Mensch kann
nicht mit und nicht im Impuls aufnehmen.

Die einmaliger Impuls ist es, der göttliche
Impuls der Liebe, wie wir ihn als
Erdenimpuls brauchen. Liebe ist nicht feig
der Verminierung und der Verneinung.

Liebe ist etwas, das eine ganz andere
Natur hat als Verheit und Macht.

Liebe bricht keine Hoffnungen auf die
Zukunft, Liebe ist Abkloppung auf
die Vergangenheit. So steht sich auch

das Mysterium von Golgatha in die Welt ein-
entwicklung herein. Hier kann die Gottheit

Der Munitheit etwas eitelteig! Durch Linders
Einfluss zog etwas in die Munitheit ein,
wasjen etwas, was früher da war, ihr sonom-
men werden musste. Jener, was da nun ein-
zog, führte sie abstrigenten Linie, wasjen das
Myetismus am Gotthe die Miflichkeit,
Alle Leute abspalten, brachte.

Der Tempel am Gotthe ist nicht schon man
ein was andere Punkte, die wir in der Lektüre
lesen, Abzuehen, sondern er ist sehr
schon man, das ist, was durch Linder in die
Munitheit eingezogen ist, ein Gegenstand
schalte. Nehmen wir an, dass jemand nichts
wisse von dem Myetismus des Christen, was
nichts von dem, was in dem Lektüre
nicht steht ist, dass er aber Kenntnis habe
von dem radikalen Unterschied zwischen
dem Charakter von Freiheit und Macht
und denjenigen der Liebe, ein solcher Mensch
ist ein sehr christlicher Mensch ein Christ,
auch wenn er nichts weiß, dass Liebe da ist, um
Sitten zu fallen, und keinen Vorteil bringt für

Die Zukunft. Der ist ein Christ. Der Begreifen
der Natur der Liebe heißt ein Christ sein.

Nur bloße Theosophie sind Karma
und Reinkarnation. Wenn man ein großer
Geist werden, kann man nicht künftighin
den Lebensimpuls, den Christusimpuls, denn
dann erst erreicht man das was über-
brückt den Götter den Theosophie.

Man erreicht den höchsten Punkt ein
Verständnis des Christusimpulses. Mit Theosophie
der Menschheit nötig ist, wird es der Welt
sagen, aber es liegt die starke Gefahr
daran, denn bloß Theosophie schicken
sich, ohne den Christusimpuls, den Impuls
der Liebe, daß die Menschen durch Theosophie
den Götter in sich groß machen,
daß es die höchste was über den Tod
hinaus! — Wir dürfen daran nicht den
Scheitern sehen, daß man keine Theosophie
haben will, sondern wir müssen wissen
lernen, daß das Verständnis der Lehren der
Liebe für Theosophie gehört.

Was ist das denn eigentlich das das Mysterium
von Golgatha? Wir wissen sehr wenig von
Vajavith geboren worden ist, mit welcher
Zeit Sept die, Fortschritte ein 30. Jahr alt-
gefallen hat. So fliehen ein viele Menschen,
Ihre Mysterium v. Golg. so menschlich als möglich
darstellen sie müssen, sie fliehen, der ihre
eine Zeit, die innerhalb der Zeit sie vorfinden
hören, eine Erkenntnis. Der ist es aber nicht,
das Myst. v. Golg. Von dem letzten Wissen
her betrachtet ist es ja eben, wie es auf der
Erde vor sich geht.

Wir wollen den Anfang der Entwicklung
mit der Menschheit vor uns hinstellen. Der
Mensch hat damals gewisse Kräfte gehabt,
dann kam Laster an ihn heran, und
damit stehen wir an dem Punkt, wo
man sagen kann: Die Fortentwicklung
hört sich schon als Allmacht an Laster ab,
damit der Mensch frei werden kann.

Tief aber, als beabsichtigt war, sank der
Mensch in die Materie. Er verflucht den

fortschrittenden Göttern, er flüchtet hinter
herunter, als es gewalttätig war. Wir können
nun die fortschreitenden Götter den Menschen
hinter sich her aufziehen?

Um ihnen zu verstehen, müssen wir
erleben in dem Platz der Götter, nicht auf der
Erde. Für die Götter vollbringt der Christen
die Tat um den Göttern die Menschen
zu verstehen. Die Tat der Erleber ist eine
Tat in der überweltlichen Welt. Ein Mensch kann
zu nicht aufsteigen, die Tat der Erleber ist in der
überweltlichen Welt geschehen, aber Erleber-
festigen ist nun der Christen auf der Erde,
ein auf der Erde eine Tat zu vollbringen,
und die Menschen nur zu verstehen diese Tat.

Ein Göttertat, eine Götter-Geistigkeit
ist das Myt. von Göttern, wobei die Menschen
zu verstehen. Das Tor im Himmel ist geöffnet,
und Erleber leuchtet eine Göttertat. Die
eigene Tat der Erde ist es, die ganz über-
weltlich ist, daher ist es kein Wunder, wenn
die Erleber, die nicht an überweltlichen Planeten,

an die Tat des Christos ganz und gar nicht glauben.
Die Göttertat ist die Tat des Christos, die Tat, die die
Götter für sich machen. In dem Glauben, eine große
Bestimmung erhält das Myet. von Götz. die Menschen
sind zu jungen dazu gelangen. Ein geschichtliches
Fehlurteil dafür ist dann auch nicht zu finden,
denn die Menschen haben nur das Äußere
daran gesehen; die Evangelien aber sind aus der
Ausscheidung des Überweltlichen geschrieben, daher
sind sie leicht zu hängen, kann man ihnen
Lohn für das Überweltliche hat. In dem höchsten
Erfahrungen des Menschen in der geistigen Welt
führt die Tatsache des Myet. von Götz. von einem
festen Gesichtspunkt aus. Die Tat des Lörfer
spielt sich ab in einer Zeit, wo der Mensch
noch Teilnehmer der überweltlichen Welt
war. Die Tat des Christos spielt sich ab
unten im materiellen Leben eine physisch-
geistige Tat. Die Tat des Lörfer können
wir begreifen, kann wir die Welt bis heute
erforschen. Um die Tat des Myet. von Götz.
zu begreifen, dazu reicht keine Verstand aus.

Alle Weisheit der Welt können wir haben aber un-
verständlich kann uns doch die Tat des Christen
sein. Denn die Liebe ist sein Verständnis
des Mysternissens von sich selbst. Erst wenn
die Liebe strömt in die Weisheit und umgekehrt,
dann ist es erst möglich, das Myst von sich
zu begreifen.

Der Mensch entwickelt Liebe für Weisheit
erst gegen die Tat hin. Die mit Weisheit ver-
einigte Liebe die Brücken über denen wir durch
die Tote des Todes gehen, erst wir selbst sterben,
aber eine Weisheit die mit Liebe vereinigt ist.

Kann Brücken über sie? Philoophie ist
Liebe für Weisheit. Die alte Weisheit war nicht
Philoophie, denn die alte Weisheit ist nicht
durch die Liebe geboren, sondern durch Offen-
barung. Eine Philoophie des Orient
gibt es nicht, aber eine Weisheit des Orient
gibt es. Die Philoophie als Weisheit liehe
ist herabgekommen in die Welt mit dem
Christus, aber Leben wir da den Ring der
Weisheit aus dem Imperium der Liebe, der durch

Im Christus-Impuls in die Welt gekommen
ist. Wir müssen den Impuls der Liebe
anwenden auf die Kirche aller.

Die alte Kirche der Selber (also die durch
Offenbarung erlangte) ist ausgerichtet in den
bekannten Worten aus dem Bogen der Mensch-
heit:

"Ex deo nascimur" = Aus dem Gotte sind
wir geboren, das ist alte Kirche.

Christus der Erleuchtete ist aus der
geistigen Welt er hat die Kirche mit der
Liebe verbunden. So steht der alte Rosen-
kranzspann in die mit Kirche verbundenen
Lichtlinien:

"In Christo morimur" = in dem Christus
sterben wir. So ist der Impuls der Christus
der Impuls der Liebe, auf einmal durch
die Zeit in die Welt gekommen und der
Mensch kann seinen Geist und nach
teilhaftig werden. In eigentümlich moni-
mentalen Worten ergießt sich die Liebe in der
Hingabe der Menschen in dem Christus Worten:

So jensei in meinem Namen hier zusammen
eint, da bin ich mitten unter ihnen."

Bestimmt war der Mensch für sorglose Lustigkeit
durch Jehovah, als Persönlichkeit lebt er durch
Leiden. Also ursprünglich war ein Jensei-
mensch der Menschen, kann sich schenken
werden durch Leiden, und wenn wir
Jensei wenn geführt diejenigen, die getrennt
waren, durch den Christus. Was im tiefsten
Sinn werden so die Worte des Christus,
kann es von dem Vater des Lichts spricht
und sagt:

Was Ihr jensei habt ich will der Jüngsten,
das habt Ihr mir jensei."

Wenn auf die Welt zurückgefallen ist die Zeit
des Lichts. Warum fällt sie auf den Christus
zurück weil sie nicht aus Gott mehr
heraus ist.

Die Zukunft der Menschheit wird aber aus
etwas anderem als aus Licht bestehen.

Vervollkommenung wird das Streben nach sich
des Menschen sein. Sie haben Jesus als Anfang

der „Erziehung der Seele“ furchtbar. Aber wie-
mannt, der die Taten der Liebe perstrahlt, wird
in der Vollkommenheit etwas sehen, davon er
noch sagen möchte, es steht selbstlos nach
nach Vollkommenheit. Vollkommenheit
ist etwas, wodurch wir unser Wesen unsere
Persönlichkeit stärken und fördern wollen.

Unserm Wert aber für die Welt müssen wir
in den Taten der Liebe leuchtend sehen, nicht
in den Taten der Vollkommenheit. Daher
dürfen wir uns Jambler nicht schämen,
denn wir in der Liebe für Verdienst tun
Christus folgen wollen es gibt uns so viel
von unser Verdienst, da er für die Welt tut,
als Jambler von Liebe durchdringt ist. Wirklich
die höchste Verdienst, die uns in der Welt
zu Glück führt und in dem Christus erblickt,
denn Liebe für Verdienst erblickt Liebe aus.
Denn Liebe ist der Gegenstand der Taten
und das in den Taten in Liebe aufgeht,
der kennt keine Liebe. Die Liebe stammt
aus dem Glauben. Und naht sich!

Kennen wir die Wahrheit gefunden haben durch die
Lieder. Kennen wir auch durch die Lieder für
Wahrheit Bestätigung finden.

✓